

HANNAH PERSCHEL

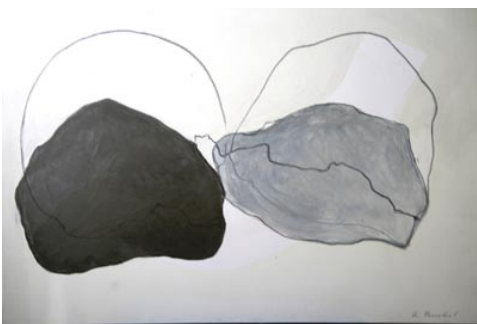
Wer sich sowohl für natur- als auch geisteswissenschaftliche Forschungen interessiert, wird von Hannah Perschels Kunstschaffen fasziniert sein. Sie gibt einer Werkgruppe den Übertitel: „Künstlerische Betrachtung der Quantenwelt“, - also der Betrachtung der Welt kleinster unteilbarer aber individueller Teilchen.

Der Werkausschnitt unten links auf dem Blatt zeigt den geheimnisvollen Prozess der Verschränkung zweier solcher Teilchen oder eben Quanten. Für diese Darstellung der Dualität hat Hannah Perschel auf Farben verzichtet, obwohl sie sich ebenfalls wissenschaftlich mit dem Farbethema befasst. Dabei steht im Zentrum ihres Interesses die Frage: „Was ist Licht?“ Das unsichtbare Licht, das Farben sichtbar macht, beschäftigt sie. In ihrer Kunst visualisiert sie Licht in Wellen- und Teilchenformationen.

In ihren beiden Selbstporträts (mit dem Titel: „es denkt“) zeigt sie leicht transparent farbige Darstellungen eines Frauenkopfs in Seitenansicht. Das zarte Gesichtsprofil umschwirren lautlos kleine verschiedenartige Teilchen. Das Bild lässt erahnen, dass die hier im Selbstporträt dargestellte Künstlerin sich unzählige grundsätzliche Fragen stellt und wohl die Antwort auf die Frage „Was ist Licht?“ nicht nur sucht sondern auch findet. Die beiden Gemälde zum Thema „es denkt“ können aber auch als Metaphern für alle aktiv suchenden und denkenden Menschen gedeutet werdenJ

Johanna Morel-von Schulthess
Dr. phil. Kunsthistorikerin

1



Quantenverschränkung



Selbstportät



Quantensprung